



Foto: Frank Tüppitz

Korbmacherstadt

Wenn Lichtenfels zum Korbmarkt lädt **Seite 16**

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 19 | 11. Oktober 2024 | 76. Jahrgang | www.DHZ.net

Verkaufte Auflage: 505.091 Exemplare (IVW II/2024) | Preis: 3,95 Euro

Bürokratieabbau kommt nur langsam voran

Handwerk fordert dauerhafte Netto-Entlastung

Bei vielen Handwerksunternehmen mögen die Maßnahmen zum Bürokratieabbau noch nicht angekommen sein. Doch die Experten im Normenkontrollrat (NKR) bescheinigen der Regierung zumindest Teilerfolge beim Abbau bürokratischer Lasten. „Trotz der nach wie vor besorgniserregenden Ausgangslage fällt unsere Kritik in diesem Jahr milder aus“, sagte der Vorsitzende des NKR, Lutz Goebel, mit Blick auf den Jahresbericht des unabhängigen Gremiums. Er würde sogar von einem „verhaltenen Lob“ sprechen.

Der Grund: Gegenüber den Milliardenanstiegen vergangener Jahre hat sich der Zuwachs beim Erfüllungsaufwand, sprich dem Zeit- und Kostenaufwand für die Umsetzung neuer Gesetze, unter dem Strich auf 400 Millionen Euro abgeschwächt. Wie Goebel sagte, ist dies auch auf das jüngst vom Bundestag verabschiedete Bürokratienlastengesetz IV zurückzuführen. Bundesjustizminister Marco Buschmann (FDP) betonte, dass der Befund im Berichtszeitraum von Juli 2023 bis Juni 2024 erstmals seit vielen Jahren positiv sei.

Für das Handwerk kann das nur der Anfang sein: „Es ist ein gutes Signal, dass der Anstieg neuer Bürokratie für Handwerksbetriebe und die Wirtschaft insgesamt im letzten Jahr gebremst wurde“, sagte ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke. Dies könne aber kein Grund zur Entspannung sein, sondern müsse vielmehr Motivation für weitere notwendige Entlastungsmaßnahmen sein. „Handwerksbetriebe brauchen eine dauerhafte Netto-Entlastung“, forderte er. Das Bürokratienlastengesetz IV sei ein wichtiger Schritt, für sich genommen aber zu wenig, um spürbare Effekte zu erzielen. Auch ange-

sichts künftiger Neubelastungen, wie etwa durch die absehbaren Nachhaltigkeitsberichterstattungspflichten, könne es nur ein Zwischenschritt sein. „Die Marschroute beim Bürokratieabbau ist klar und das Handwerk liefert praxisnahe Vorschläge zur Umsetzung.“ Dass das Lob des Normenkontrollrates nur verhalten ist, hängt mit der immer noch hohen Bürokratielast zusammen. „Deutschland ist und bleibt ein kompliziertes Land, das sich eingemauert hat in eine Vielzahl von Regeln und Verfahren“, kritisierte Goebel. Diese seien oft gut gemeint, führten in der Summe aber dazu, dass sie Deutschlands Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft bremsen und die Handlungsfähigkeit der öffentlichen Hand einschränken. „Eine richtige Trendwende muss her“, forderte er. Dies gelte umso mehr, da Bürokratieabbau ein „Konjunkturprogramm zum Nulltarif“ sei.

Die mit der Wachstumsinitiative der Bundesregierung getroffenen Beschlüsse leiten nach den Worten Goebels eine solche Trendwende ein. Als Beispiel nannte er etwa den von der Regierung angekündigten Bürokratieabbau. Dieser sollte nach Einschätzung des NKR aber mit verbindlichen Zielgrößen wie „25 Prozent weniger Bürokratiekosten und Erfüllungsaufwand in vier Jahren“ hinterlegt werden.

Als ehrgeizig bezeichnete Goebel das Ziel der Regierung, jedes Jahr ein Bürokratienlastengesetz auf den Weg zu bringen. Positiv bewertete er die „Praxischecks“. Im Vorfeld von Gesetzgebungsverfahren sollen dabei betroffene Akteure an einen Tisch, um praxisnähere Gesetze zu ermöglichen. Nachdem das Wirtschaftsministerium gezeigt habe, wie so etwas gehe, seien alle Bundesministerien verpflichtet, nachzuziehen. **bir**



Botschafterin des Christstollens

Lorna Prenzel, das 30. Dresdner Stollenmädchen, bei ihrer Vorstellung auf dem Neumarkt vor der Frauenkirche. Das Stollenmädchen ist die Botschafterin des Dresdner Christstollens. Für die Dauer eines Jahres wirbt sie im Auftrag der Dresdner Stollenbäcker. Die 22-Jährige lernt in der Feinbäckerei Stefan Richter in Dresden-Bühlau derzeit den Beruf der Bäckerin. Wer Stollenmädchen werden will, muss vor allem eines haben: Ahnung vom Stollenbacken, Kenntnisse der Dresdner Stollen-Geschichte und Leidenschaft fürs Handwerk. Zur Wahl stellen sich angehende Bäckerinnen, Konditorinnen oder Fachverkäuferinnen. **Foto: picture alliance/dpa/Sebastian Kahmert**

Veranstaltungsreihe zur Nachfolge in Mittelsachsen

Am 26. September startete die dreiteilige Veranstaltungsreihe „Unternehmensnachfolge in Mittelsachsen“ in Zusammenarbeit mit der Kanzlei Schenk Lechleitner Krösch.

In der ersten Veranstaltung wurde zu allgemeinen Fragen informiert. Am 23. Oktober um 17 Uhr in den Räumen der Bäckerei Möbius, Eppendorfer Straße 9a in Oederan, liegt der Schwerpunkt auf der steuerlichen Gestaltung. Steuerberater Matthias Lechleitner erläutert, was hierbei zu beachten sind.

Am 14. November um 17 Uhr im GIZEF Freiberg (Am Sankt-Niclas-Schacht 13) geht es um rechtliche Fragen, die Rechtsanwalt Roman Wunderlich erörtert.

Interessierte können sich online unter www.hwk-chemnitz.de/termine-und-veranstaltungen oder direkt bei Marcus Nürnberger anmelden. **DHZ**

Ansprechpartner: Marcus Nürnberger, Tel. 03731/34967; m.nuernberger@hwk-chemnitz.de

Motorräder, Meisterbriefe und Motivation

Der Tag des Handwerks 2024 war im Kammerbezirk Chemnitz wieder ein ganz besonderer: Er wurde mit einer Motorradtour, Silbernen Meisterbriefen und motivierten Ausbildungsunternehmen zelebriert. Im Stadtpark Frankenberg kamen 130 Meisterinnen und Meister zusammen, um ihren Abschluss nach 25 Jahren zu feiern. Dabei wurden auch fünf Unternehmen mit dem Walter-Hartwig-Preis für besondere Ausbildungsleistungen geehrt. 28 Handwerker waren bei der Motorradtour durch den Kammerbezirk dabei. **Seite 7**



Die Freude über 25 Jahre Meisterbrief war vielen Meisterinnen und Meistern – wie hier den Installateuren – ins Gesicht geschrieben. **Foto: Sven Gleisberg**

ANZEIGE

Fachmedien für Handwerk und Mittelstand

- Aus- und Weiterbildung
- Branchenwissen
- Unternehmensführung

www.holzmann-medienshop.de

HOLZMANN MEDIEN SHOP

SATIRE

KI statt Nostalgie

Viele Nutzer haben das minimalistische Zeichenprogramm Paint über Jahrzehnte genauso liebgewonnen wie die Spieleklassiker Solitaire oder Minesweeper. Doch für Retro-Charme ist in der neuen KI-Welt kein Platz mehr. Während alte Eisen wie der Internet Explorer schon ausgemustert wurden und auch Word Pad das Zeitliche segnet, ereilt Paint ein anderes Schicksal. Nach dem Motto „KI statt Nostalgie“ soll es durch intelligente Funktionen wie einen magischen Radiergummi zu einer Art Photoshop aufgemotzt werden. Als Belohnung für die tollen neuen Möglichkeiten möchten die KI-Monster natürlich regelmäßig mit frischen Daten ihrer Nutzer gefüttert werden. Ein jüngstes Beispiel für die Auswüchse der Datensammelwut ist die Micro-soft-Funktion „Recall“. Um schlaue Suchvorschläge zu erhalten, soll alle paar Sekunden aufgezeichnet werden, was Nutzer am Computer so treiben. Im Zeitalter von KI scheinen Privatsphäre und Datenschutz für IT-Konzerne nur noch ein lästiges Ärgernis.

Doch glücklicherweise ist die Digitalisierung nicht überall so aufdringlich. Deutschland bleibt 2024 ein Refugium für Nostalgiker! Und das Kürzel KI hat hierzulande ganz anderweitige Bedeutungen. „Kein Internetempfang“ in ihrem Dorf zum Beispiel. Oder auch bei der Bundesregierung: Dort könnte KI für „keine Idee“ stehen. Keine Idee, wie wir unseren Wirtschaftsstandort noch retten, zum Beispiel. Oder: Keine Idee, wie die Ampel bis zur Bundestagswahl durchhalten soll. **sg**

ONLINE



Foto: 1STurningART - stock.adobe.com

Überlastet? Wie Sie toxisches Grübeln stoppen

Probleme von der Arbeit in die Freizeit mitzunehmen, hat negative Folgen. Diese Maßnahmen helfen. **www.dhz.net/abschalten**



HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ



Gut frisiert und gut gelaunt: Friseurmeisterinnen bei der Übergabe der Silbernen Meisterbriefe auf der Bühne.

Foto: Sven Gleisberg

Das war der Tag des Handwerks!

Silberne Meisterbriefe, Super-Ausbilder und (Ps)starke Handwerker

Zum bundesweiten Tag des Handwerks am 21. September ehrte die Handwerkskammer Chemnitz in einer Festveranstaltung in der Stadthalle in Frankenberg 130 geladene Handwerksmeisterinnen und Handwerksmeister mit dem Silbernen Meisterbrief. Dieser wird nach 25 Jahren Meisterprüfung vergeben. Mit dabei waren Meister vom Augenoptiker- bis zum Zweiradmechanikerhandwerk, aber beispielsweise auch ein Gebäudereinigermeister, eine Raumausstattermeisterin und eine Maßschneidermeisterin.

Partnerbörse Meisterschule

Ulrike und Mathias Fiedler aus Zwickau haben gemeinsam den Meister im Augenoptikerhandwerk gemacht, sich während der Weiterbildung kennen gelernt und führen seit 2004 ein gemeinsames Unternehmen. „Mein Mann und ich waren in derselben Meisterklasse und haben uns dort kennen- und lieben gelernt. Die Augenoptikmeisterschule war auch eine Art Heiratsmarkt für Optiker, mit uns ist noch ein weiteres Optikerpaar zusammengekommen, das sehr erfolgreich in Rostock ist.“

Ein weiteres Ehepaar sind Elke und Jens Heidenreich. Die beiden haben gemeinsam den theoretischen Teil der Meisterprüfung in Olbernhau besucht, sich dort kennen und lieben gelernt. Elke Heidenreich ist Friseurmeisterin, führt heute ihren Salon in Olbernhau. Jens Heidenreich ist angestellter Kraftfahrzeugtechnikermeister und Werkstattmeister in einem Autohaus in Brand Erbsdorf. Nach bestandener Meisterprüfung haben die beiden ein Haus gebaut, einen Sohn bekommen und schließlich auch geheiratet.

Bis heute im Duo aktiv

Die Zwillinge Thilo und Thomas Besser aus Crimmitschau haben beide den Dachdeckerberuf erlernt, gemeinsam den Meister gemacht und führen nun auch ihr gemeinsames Unternehmen in Crimmitschau. Beide kamen selbstverständlich zu-



Einmal durch den Kammerbezirk: Die traditionelle Motorradtour des Handwerks ging diesmal ausgehend vom Sachsenring zur Göltzschtalbrücke und dann zum Spezialschuhhersteller Rass in Schönheide.

Foto: Robert Werner

”

Die Augenoptikmeisterschule war auch eine Art Heiratsmarkt für Optiker, mit uns ist noch ein weiteres Optikerpaar zusammengekommen.“

Ulrike Fiedler
Augenoptikermeisterin

sammen zur Feierstunde, um ihren Silbernen Meisterbrief entgegenzunehmen.

Laut und PS-stark

28 Teilnehmende einer Handwerks-Motorradtour haben den Tag auf ihren Maschinen gefeiert und bei einer Tour durchs Vogtland und das Erzgebirge lautstark auf das Handwerk aufmerksam gemacht. Ein Zwischenstopp wurde im Werk der Firma Rass Spezialsportschuhe in Schönheide eingelegt.

Ehrungen für Ausbildungsbetriebe

Außerdem wurden folgende fünf Handwerksbetriebe mit dem Walter-Hartwig-Preis der Handwerkskammer Chemnitz für herausragende Ausbildungsleistungen ausgezeichnet: die Chemnitztal Maler GmbH aus Chemnitz, die Gernot Zimmermann GmbH & Co. KG aus Annaberg-Buchholz, die GET Gerätebau-Energieanlage aus Geringswalde, die Weis Bauunternehmen Weba Plauen GmbH aus Plauen und die Autohaus Lohs GmbH aus Limbach-Oberfrohna.

Mit dem Walter-Hartwig-Preis wird dem ersten Präsidenten der Handwerkskammer Chemnitz nach der

Wende ein Denkmal gesetzt. Hervorragende Ausbildungsleistungen im Handwerk werden seit 2010 mit dem Walter-Hartwig-Preis gewürdigt.

Mit diesem Preis werden Ausbildungsbetriebe ausgezeichnet, deren Lehrlinge die Ausbildung mit gutem Erfolg beenden, die kontinuierlich ausbilden, besonderes Engagement während und nach der Ausbildung zeigen, durch aktive Berufsorientierung auffallen, besonderes Engagement für Personen mit Unterstützungsbedarf zeigen, die die ehrenamtliche Tätigkeit von Mitarbeitern in Gremien der HWK Chemnitz fördern sowie die Qualifikation und Weiterbildungen ihrer Ausbilder.

Musik vom und für das Handwerk

Moderiert wurde die Festveranstaltung von Radio-Moderatorin Mirjam Köfer. Musikalische Unterstützung bekam die Feier für die Silbernen Meister von der Band „Second Project“. Der Chef und Gitarrist der Band ist Elektrotechnikermeister Marco Niemrichter. Er hat selbst 2018 seine Meisterprüfung im Elektrotechniker-Handwerk absolviert und sich 2019 in Weißenborn mit einer Elektrofirma und dem Aufbau von Veranstaltungstechnik selbständig gemacht.

DER TAG DES HANDWERKS

Impressionen



Meister-Ehepaar Ulrike und Mathias Fiedler: seit der gemeinsamen Meisterschule glücklich.

Fotos: Sven Gleisberg



Meister-Ehepaar Elke und Jens Heidenreich: trotz unterschiedlicher Gewerke in Olbernhau in der Meisterschule getroffen.



Fürs Foto ausnahmsweise zu dritt: Die Zwillinge Thomas (re.) und Thilo Besser (li.) mit ihrem Dachdecker-Kollegen Jarno Wagner.



Vier von fünf ausgezeichneten Ausbildungsbetrieben waren ebenfalls nach Frankenberg gekommen, um ihre Auszeichnungen entgegenzunehmen.

IMPRESSUM

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

09116 Chemnitz, Limbacher Str. 195,
Tel. 0371/5364-234,
m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer
Markus Winkelströter

In 4. Generation: Fleiß, Loyalität, Gottvertrauen

Steinmetzwerkstatt Scheunert in Stollberg blickt auf 120 Jahre zurück

Paul Scheunert war ein fahrender Steinbildhauermeister, bis er 1903 in Stollberg sesshaft wurde. 1904 gründete er hier seinen eigenen Bildhauer- und Steinmetzbetrieb. 120 Jahre später führt sein Urenkel Sebastian Scheunert das Unternehmen in der vierten Generation. Die fünfte Generation interessiert sich schon jetzt für das uralte Handwerk. Sowohl seiner Tochter als auch seinem Sohn traut er zu, diese Tradition fortzuführen. Die Steinmetzwerkstatt Scheunert GmbH ist ein Familienunternehmen. Hier arbeiten nicht nur Angehörige aus der eigenen Familie, auch andere Familien sind im Betrieb seit Generationen beschäftigt. Auf die Loyalität seiner insgesamt 40 Mitarbeiter kann sich Sebastian Scheunert verlassen. Das ist ihm wichtig. Auf die Frage, wie die Familie 120 Jahre erfolgreich geblieben ist, antwortet der Inhaber und Geschäftsführer: „Mein Vater würde sagen, dass der liebe Gott für uns gesorgt hat. Ein ganz wichtiger Grund ist aber auch der Umgang miteinander auf Augenhöhe.“ Friedhold Scheunert und seine Frau Beate zählen nach wie vor zum Team. Ihr fester Glaube hat bislang allen Generationen der Handwerkerfamilie Kraft und Inspiration gegeben.

Spezialisierung auf Grabmale

Paul Scheunert hatte vor 120 Jahren noch allein begonnen. Er fertigte Grabmale an. Außerdem war er im Bau- und Restaurationsbereich tätig. Die Geschäfte entwickelten sich. So konnte er bis zu drei Mitarbeitern und sich selber Lohn und damit Brot sichern. Werner Scheunert setzte diese Arbeit fort. In der DDR kamen Bau und Restauration nahezu zum Erliegen. Daher blieb Friedhold Scheunert nichts anderes übrig, als komplett auf Grabmale zu setzen. Sie machten beinahe 100 Prozent des Auftragsvolumens aus. Daher hatte der Inhaber Mitte der 80er-Jahre in die Gestaltung von Grabmalen viel Zeit intensiviert. Friedhold Scheunert besuchte zahlreiche Lehrgänge. Hier eignete er sich wissenschaftlich-künstlerische Fähigkeiten in Bezug auf die Gestaltung an. Darauf wird auch heute noch großer Wert gelegt und so kommen Kunden selbst von weiter her. Allerdings ist die Arbeit mittlerweile wesentlich vielfältiger.

Steinmetzhandwerk 2.0

Sebastian Scheunert hat sich für die modernen Anforderungen des Unternehmens wie seine Vorfahren bestmöglich qualifiziert. Er ist Steinmetz- und Steinbildhauermeister, staatlich geprüfter Restaurator im Handwerk und staatlich geprüfter Techniker im Steinbau.

Zwar ist die Herstellung von Grabmalen auch heute noch sehr gefragt. Es gibt aber längst weitere wichtige Wirkungsfelder und damit Standbeine: Die Mitarbeiter des Unternehmens verlegen Fliesen und Platten, führen Bildhauerarbeiten durch, fertigen mit ihren CNC-Maschinen und in Handarbeit von Küchenarbeitsplatten über Kaminverkleidungen bis hin zu Treppenanlagen alles, was in Stein möglich ist, und restaurieren vom Verfall bedrohte Steinarbeiten.

Tradition trifft Technik

Das Handwerk des Restaurators hat Sebastian Scheunert von der Pike aus gelernt. Schon als Lehrling war er am Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche und des Dresdner Schlosses beteiligt. Diese Zeit hat ihn sehr geprägt. Den Umgang mit Klüpfel und Eisen liebt er heute noch am meisten an seinem Beruf. Vieles geht nur von Hand. Zum aktuellen Maschinenpark gehören aber auch mehrere CNC-gesteuerte Maschinen und Kranfahrzeuge. Der Stollberger wusste schon im Alter von fünf Jahren, dass er Steinmetz würde. Die Firma befand sich am Wohnhaus. Daher wuchs er mit der Arbeit auf und durfte oft auf Baustellen mitfahren. „Unser Beruf ist sehr abwechslungsreich und man kann etwas schaffen, das nicht jeder kann“, so der Handwerksmeister.

Faszination Geschichte

Als Restaurator steht Scheunert in ganz enger Beziehung zur Geschichte. Dafür sorgt schon die Arbeit an historischen Gebäuden. Schon oft hat er Granatsplitter aus Wänden geholt oder alte Malereien um sich gehabt. Dieser hautnahe Umgang mit der Geschichte fasziniert ihn immer wieder aufs Neue. Heute sind in der Referenzliste der Stollberger unter anderem der Hauptbahnhof, das Rathaus und die Villa Zimmermann in Chemnitz sowie die Festung Königstein, der Zwickauer Dom, Schloss Augustusburg und viele Stadt-, Bauern- und Bürgerhäuser der Region zu lesen. Hauptsächlich tätig sind die Stollberger im Umkreis von 50 Kilometern um ihren Heimatort herum. Schonender Umgang mit Ressourcen ist auch in der Firma Scheunert wichtig. Deshalb wird schon seit Jahren in Photovoltaik, eine Wasseraufbereitungsanlage und Blockheizkraftwerke samt Batteriespeicher investiert. Nachhaltig ist für ihn auch die Weitergabe seines Wissens und seiner Fähigkeiten an die nächste Generation. Derzeit hat er fünf junge Leute in Ausbildung. Seit der Firmengründung vor 120 Jahren wurden bei den Scheunerts insgesamt 50 Lehrlinge ausgebildet.



Sebastian Scheunert in seiner Werkstatt. Er arbeitet gern ganz traditionell per Hand. Foto: Jan Görner

Brot, Bier und Bienen

„Michas Naturbackstube“ in Lichtentanne ist auch für geistreiche Getränke bekannt und darf deshalb das Label „So schmeckt Kulturregion“ tragen

Lisa Goldmann ist Bierbrauerin, angestellt ist sie in einer Bäckerei. Michas Naturbackstube befindet sich in Lichtentanne. Bäckermeister Michael Eichler führt hier die Geschäfte. Seine Welt dreht sich um die drei großen Bs: Brot, Bier und Bienen. Schließlich hegt und pflegt der 53-Jährige auch etwa 20 Bienenvölker und verkauft ihren Honig. Die Symbiose aus Bier und Backwaren lag für den Bäckermeister auf der Hand. Der während des Brauprozesses entstehende Treber wird seit Jahrhunderten zur Herstellung von Brot und Brötchen verwendet. Das passiert in Lichtentanne auch heute noch. Treberbrot und Treberbrötchen erfreuen sich großer Beliebtheit. Bier braut er schon seit Jahren mit Freunden in einer kleineren Anlage.

Dann lernte er Lisa Goldmann kennen. Die Brauerin befand sich auf Wanderschaft. Fünf Jahre war sie unterwegs. Als sie in einem Hotel in Aue eine Walz-Station hatte, traf sie eine Bäckerin auf Wanderschaft. Sie arbeitete damals bei Michael Eichler. Lisa Goldmann besuchte die Bäckerei in Lichtentanne und kam mit dem Handwerksmeister ins Gespräch. Nach einiger Zeit standen die beiden auf einer Freifläche hinter dem Firmengebäude. „Kannst du dir vorstellen, dass da irgendwann eine Brauerei steht, in der du arbeiten würdest?“, fragte er sie. Das bejahte die heute 30-jährige aus Bayern stammende Frau. Mittlerweile stehen Sudhaus, Gär- und Lagertanks in der Bäckerei.

Bis das erste Bier die Anlage verließ, dauerte es aber noch einige Zeit. Lisa Goldmann hatte ihre Wanderschaft noch nicht beendet. Unter anderem stand Italien noch auf ihrem Programm. 2023 war die Wanderschaft endlich vorbei. Die Brauanlage wartete auf ihre Inbetriebnahme. „Deflowered“ hieß das erste hier gebaute Bier. Das bedeutet so viel wie „entjungfert“, da es für die Brauerei das erste Mal war. Die Namen für ihre Sorten sind immer sehr phantasie reich. Irgendwie



Michael Eichler und Lisa Goldmann mit zwei Spezialitäten aus „Michas Naturbackstube“: Stollen und Bier. Foto: Jan Görner

beschreiben sie immer das entsprechende Produkt. Etwa 450 Liter kann Lisa Goldmann pro Brauvorgang herstellen. Etwa 30-mal schafft sie das pro Jahr. Sorten gibt es längst etwa ein Dutzend. Vom Hellen über Pilsener, IPA, Sauerbier bis hin zu Stout lässt sie sich ständig neue Rezepturen einfallen. Die Zutaten tragen alle das Biolabel. Das ist für das Unternehmen wichtig. Schließlich werden hier auch ausschließlich Bioprodukte gebacken und Biogeschäfte damit beliefert. Beide experimentieren gern. Die Biere der Fachfrau haben alle Ecken und Kanten. Sie verlangen von ihren Kunden einen gewissen Grad an Neugier. Das nützt ihr aber mehr, als dass es ihr schaden würde.

Im vergangenen Jahr erlangte der „Schwipsbogen“ genannte Doppelbock bei der „Finest Beer Selection“ 92 von 100 möglichen Punkten. Dabei kommen auch Stollengewürze zum Einsatz. „Der Geschmack erinnert ein bisschen an Weihnachten. Das war auch das Ziel“, so die 30-Jährige. Früher wurde auch mit Brot gebraut. Das haben die beiden auch schon in einer viel kleineren Anlage versucht. Verkauft haben sie es jedoch noch nicht. „Wir sind da noch in der Produktentwicklung“, so

Michael Eichler. Seiner Angestellten ist es wichtig, sich grundsätzlich innerhalb des Deutschen Reinheitsgebots zu bewegen. Das zählt für sie zum Grundstock des Handwerks. Trotzdem empfindet sie es ebenso als schade, keine Kräuter und Gewürze zu verwenden. Das hatte früher Tradition. „Dadurch geht leider auch einiges verloren“, bringt sie das auf den Punkt. Das Bierbrauen ist für sie im wahrsten Sinne des Wortes Handwerk. Jede Zutat hat sie wenigstens einmal angefasst, bevor sie sich entfalten kann. Die 0,3-Liter-Flaschen füllt sie alle von Hand. Die Etiketten werden von Hand geklebt und von Hand gestempelt. Handwerk eben. Ihr eigenes Lieblingsbier ist das „Schönpils“. Das hat seinen Namen von der unweit von Lichtentanne stehenden Burg Schönpfels. Als Pilsliebhaberin liebt sie den herben Geschmack, der dieses Bier trägt.

Mit dem sogenannten „BackUp-Pils“ haben sich Eichler und Goldmann auch um das Kulinariklabel „So schmeckt Kulturregion“ der Kulturhauptstadt Chemnitz 2025 beworben. Das spezielle Kultur-Bier wird es dann nur 2025 geben.

www.gesundesbrot.de

Moderne Technik für traditionelles Handwerk

Erzgebirgskreis: Erster Leader-Bescheid in Thum überreicht

Staatsminister Thomas Schmidt hat am 28. August die Konditorei und Bäckerei Graupner in Thum besucht und Konditormeister Frank Graupner den ersten Leader-Bescheid der neuen, bis 2027 laufenden Förderperiode in Sachsen über 66.500 Euro überreicht.

„Es ist kein Zufall, dass ich heute bei der Konditorei und Bäckerei Graupner zu Gast bin. Die Investition dieses Handwerksbetriebes steht stellvertretend für die Projekte, die die Lebensqualität und Grundversorgung im ländlichen Raum verbessern. Die Region, die Stadt Thum und die Menschen vor Ort profitieren davon. Dieser Bescheid steht symbolisch für die vielen Ideen und Vorhaben, die den ländlichen Raum in Sachsen so lebenswert machen. Ich bin froh, dass wir mit „Leader“ ein Förderprogramm anbieten, das die Bedarfe und Potenziale vor Ort in den Blick nimmt“, betonte der Staatsminister. „Mit Hilfe der Förderung hat das Bäckerhandwerk hier in Thum eine gute Zukunft.“

In Thum freut man sich über die Unterstützung aus dem Leader-Budget. Bisher wurde in der Konditorei und Bäckerei mit einem Gasbackofen aus dem Jahr 1976 gebacken. Dank der Förderung konnte auf elektrisch beheizte Backtechnik umgestellt werden. „Der Erhalt unserer Fachkräfte sowie die Versorgung unserer



Bisher wurde in der Konditorei und Bäckerei mit einem Gasbackofen aus dem Jahr 1976 gebacken. Mit Hilfe der Förderung konnte auf moderne elektrisch beheizte Backtechnik umgestellt werden. Foto: SMR/Freystein

Mitbürger mit frischen, regionalen und traditionell hergestellten Backwaren liegt uns sehr am Herzen. Wir als Firma sind seit über 55 Jahren backendes Handwerk und möchten dies gerne noch viele Jahre sein. Auch dank der Leader-Förderung können wir optimistisch in die Zukunft blicken“, sagt Konditormeister Frank Graupner.

Das Besondere an der Förderung: Das jeweilige Gebiet legt eigenständig in seiner Entwicklungsstrategie fest, welche Art von Vorhaben unter welchen Voraussetzungen und in welcher Höhe gefördert werden kann. Diese Strategien sind die Basis für

thematische Aufrufe, nach denen sich Bürger, Unternehmen, Vereine und Gemeinden mit ihren Vorhaben um eine Förderung bewerben können. Die Leader-Gebiete wählen dann die Vorhaben zur Förderung aus, die den regionalen Zielen am meisten dienen. In den kommenden vier Jahren stehen für die Leader-Förderung auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts 241 Millionen Euro zur Verfügung.

Ansprechpartner für die Förderberatung sind die regionalen Betriebswirtschaftsberater der Handwerkskammer. Termine unter Tel. 0371/5364-206 oder beratung@hwk-chemnitz.de

KURZ NOTIERT

Webinar: Nachfolge regeln

Grundsätzlich sollten sich Übergeber und Übernehmer vor dem Abschluss eines Kaufvertrages einig sein, was konkret veräußert werden soll. Je nach Rechtsform kann ein Verkauf des gesamten Unternehmens bzw. von Gesellschaftsanteilen oder aber der Verkauf von Vermögenswerten erfolgen. Informieren Sie sich zu den wesentlichen inhaltlichen Regelungen und der sich hieraus ergebenden Haftung des Verkäufers. Im Rahmen der Sächsischen Webinarreihe zur Unternehmensnachfolge laden wir Sie herzlich am 24. Oktober zu einer Onlineveranstaltung mit dem Titel „Gestaltung des Kaufvertrages und Haftungsfragen der Unternehmensübertragung“ ein. Sie gibt einen Überblick zu den wichtigsten rechtlichen Themen. Der Chemnitzer Notar Arne Schwerd wird die rechtlichen Inhalte verständlich mit Erfahrungen aus seiner täglichen Praxis vermitteln.

Anmeldung über den Terminantrag im Veranstaltungskalender: www.hwk-chemnitz.de/termine-und-veranstaltungen.

Ansprechpartnerin: Silke Loos, Tel. 0371/5364-207, s.loos@hwk-chemnitz.de

Meister trifft Professor

Textile Technologien entdecken

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Meister trifft Professor“ erwartet interessierte Handwerksunternehmer am 24. Oktober ein spannender Einblick in die Entwicklung innovativer Materialien auf textiler Basis. Das Spektrum reicht von Sportgeräten über medizinische Bandagen und Stützstrukturen bis zu textilen Filtern, Drahtstrukturen, Dichtungen und textilen Schutzhüllen für Holzbauteile.

Die Veranstaltung richtet sich an Handwerker mit Interesse an der Anwendung neuer, innovativer Materialien insbesondere aus den Branchen Sportgeräte, Orthopädie- und Medizintechnik, Metallverarbeitung, Holzverarbeitung und Bau.

Es erwarten Sie neben kurzen Fachvorträgen ein Rundgang durch das Technikum, die Vorstellung möglicher Dienstleistungen der Professur sowie ein Besuch des Verarbeitungszentrums für textile Faserhalbzuge im Gewerbepark Wirkbau in Chemnitz. Vorgestellt werden ebenso Möglichkeiten der Kooperation und Zusammenarbeit mit Handwerksunternehmen.

Anmeldung über den Terminantrag im Veranstaltungskalender unter www.hwk-chemnitz.de/termine-und-veranstaltungen.

Ansprechpartnerin: Steffi Schönherr, Tel. 0371/5364-240, s.schoenherr@hwk-chemnitz.de



Begeisterung für alte Technik soll animieren

Lars Ehrhardt ist Metallrestaurator im Chemnitzer Schloßbergmuseum und hofft auf mehr Fachkräfte

Das Schloßbergmuseum Chemnitz steckt nicht nur voller historischer Faszinationen, sondern ist auch ein Ort, an dem das traditionelle Handwerk zu Hause ist. Denn auch geschichtsträchtige Unikate müssen vor ihrem Zerfall bewahrt werden. Eine Aufgabe, der sich Lars Ehrhardt verschrieben hat. Lars Ehrhardt ist Metallrestaurator und seit 1999 im Schloßbergmuseum tätig. Alte Technik zum Leben zu erwecken begeistert ihn seit seiner Kindheit und ist ihm auch heute noch ein wichtiges Anliegen: „Weil es darum geht, dass man alte Objekte erhält, wieder erlebbar und das dann den Leuten zugänglich macht.“



Lars Ehrhardt restaurierte schon viele historische Stücke im Schloßbergmuseum – auch diese Truhe. Foto: Robert Werner

sammenarbeit mit dem Schloßbergmuseum den Kursteilnehmern das ein oder andere historische Objekt für Gemeinschaftsprojekte zur Verfügung gestellt hat.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die den Weiterbildungskurs zum Geprüften Restaurator im Metallbauerhandwerk an der Handwerkskammer Chemnitz absolvieren, dürfen sich über die Erfahrung und den umfangreichen Wissensstand Lars Ehrhardts freuen. Denn: Der Chemnitzer ist seit knapp 18 Jahren auch als Dozent in der Kammer tätig. Im Januar 2025 startet der nächste Restaurator-Kurs. Dann sollen gerne möglichst viele Teilnehmer dabei sein, weil: „Es gibt so gut wie keine Metallrestaurierung mehr. Das finde ich schade und es sollte im Handwerk erhalten bleiben“, so Ehrhardt. Nicht zuletzt deshalb wünscht sich der Dozent mehr Metallhandwerkerinnen und -handwerker, die sich trauen, diesen Schritt zu gehen. „Wichtig sind natürlich Geduld, geschichtliches Interesse und die Freude an alten Handwerkstechniken. Es herrscht immer ein guter Austausch, alles wirkt familiär und es wird sich gegenseitig geholfen. Zwei, drei Jahre Berufserfahrung sollten dafür aber nicht schaden“, erklärt Ehrhardt, der schon sachsenweit an Projekten gearbeitet und in Zu-

Um noch ein besseres Verständnis für den Weiterbildungskurs Geprüfter Restaurator im Metallbauerhandwerk zu bekommen, verweist Lars Ehrhardt auch auf die Europäische Leitmesse für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung in Leipzig, die vom 7. bis zum 9. November stattfindet. Hier können Interessenten mit Vertreterinnen und Vertretern der sächsischen Handwerkskammern ins Gespräch kommen und sich über alles Wichtige zum Kursstart im Januar 2025 informieren. Jede und jeder ist somit herzlich eingeladen, dem Informationsstand einen Besuch abzustatten und vielleicht dadurch seinen eigenen Weg zum Restaurator zu ebnet. Denn: „Mir ist es eine Herzenssache, dass dieser Beruf und diese Ausbildung weitergehen“, sagt Lars Ehrhardt.

Nächster Weiterbildungskurs Geprüfter Restaurator im Metallbauerhandwerk: 8. Januar 2025; Ansprechpartnerin: Silke Schneider, Tel. 0371/5364-160, s.schneider@hwk-chemnitz.de



Vincent Ehinger in der Zimmerer-Werkstatt des Bildungszentrums in Chemnitz.

Foto: Romy Weisbach

Stillstand: Nicht seine Stärke

Vincent Ehinger hat 2023 den besten Abschluss der Zimmerermeister hingelegt – Heute steht er selbst vor Meisterklassen und gibt sein Wissen weiter

Er ist staatlich geprüfter Sozialassistent, war der beste Zimmerermeister des Jahrganges 2023, baut sein eigenes Haus aus, ist Feuerwehrmann und startet momentan als Dozent im Zimmererhandwerk an der Handwerkskammer neu durch. Viel für einen jungen Mann von 27 Jahren. Sollte man denken. Doch Zimmerer Vincent Ehinger findet das genau richtig. Er war schon immer vielseitig interessiert, erzählt er: „Bei mir muss es immer vorangehen, Stillstand ist nicht so meine Stärke. Wenn ich merke, dass ich alles gesehen habe oder Routine einsetzt, dann suche ich mir neue Herausforderungen!“ Seine Karriere angefangen hat er mit einer Ausbildung zum Sozialassistenten: „Das war für mich eine Art Orientierung. Andere machen ein Freiwilliges Jahr, ich habe den Abschluss zum Sozialassistenten gemacht. So hatte ich was in der Hand und vielleicht

auch später eine Chance im pädagogischen Bereich. Ich bin gern unter Leuten und mit der Lehrtätigkeit jetzt passt das ja auch wieder zusammen.“ Dass er aber auch handwerklich arbeiten wollte, wurde ihm ebenfalls schon zeitig klar. Im Praktikum in der Zimmerei im Nachbarort reifte der Entschluss, das Zimmererhandwerk zu lernen. Nach der Lehre ging er bewusst nach Bayern, raus aus Sachsen. Eigentlich wollte er dann arbeitend bis hoch in den Norden ziehen. Nur die Coronapandemie hat ihn ausgebremst. In der Zimmerei Jörg Kunze in Chemnitz findet er einen Arbeitgeber, bei dem er viel lernt und sich wohl fühlt. „Trotzdem wollte ich auch den Meister noch machen, habe mich schon zeitig dafür angemeldet und ihn dann auch in Vollzeit angepackt!“ Er schließt den Meisterlehrgang als Bester ab – und sucht die

nächste Herausforderung: „Zu der Zeit war eine Dozententstelle an der Handwerkskammer ausgeschrieben, auf die ich mich beworben habe. Jetzt bereite ich den Unterricht für die Meisterschüler vor und stehe als Lehrer vor der Klasse. Das funktioniert bisher sehr gut und den Wissensvorsprung habe ich ja. Nur die Wissensvermittlung muss ich mir jetzt noch mehr aneignen.“ Wohin die Reise für Vincent Ehinger mal geht? Das plant er nicht. Doch mit seinen Abschlüssen und dem Meister hat er die besten Voraussetzungen, um irgendwann vielleicht auch sein eigener Chef zu sein. „Abwegig ist das nicht“, meint er.

Hinweis: Bewerbungen für haupt- oder freiberufliche Dozentinnen und Dozenten können gern auch initiativ jederzeit an die Personalabteilung der Handwerkskammer gerichtet werden

QUALIFIZIERUNG

Intensiv-Training Excel

Im Grundkurs MS Excel erwerben Sie Kenntnisse zum Entwickeln, Modifizieren, Drucken und Speichern von einfachen Tabellen und komplexen Datenbanken. Noch tiefer in die Funktionen steigen Sie im Aufbaukurs ein. Sie lernen, Unternehmensdaten auf verschiedenste Arten zu selektieren und auszuwerten sowie Tabellen und Dateien zu verknüpfen.

- Grundlagenkurs MS Excel**
 - Termin: 12.-13.11.2024
- Aufbaukurs MS Excel**
 - Termin: 03.-04.12.2024
 - Dauer: je 16 Unterrichtseinheiten
 - Ort: Chemnitz
 - Gebühr: je 210,00 Euro

Ansprechpartnerin: Elfi Krieger, Tel. 03741/1605-24, e.krieger@hwk-chemnitz.de

Datenschutz

Jedes Unternehmen muss einen Datenschutzbeauftragten bestellen, sobald mindestens 20 Personen personenbezogene Daten verarbeiten. Im Zertifikatslehrgang erfahren Sie, wie datenschutzrechtliche Vorgänge zu analysieren sind, um den vorgeschriebenen Anforderungen der beruflichen Praxis gerecht zu werden.

- Betrieblicher Datenschutzbeauftragter nach DSGVO (online)**
 - Termin: 06.11.-08.11.2024
 - Dauer: 18 Unterrichtseinheiten inkl. Abschlusstest
 - Ort: online
 - Gebühr: 495,00 Euro

Ansprechpartnerin: Birgit Stürzbecher, Tel. 0371/5364-187, b.stuerzbecher@hwk-chemnitz.de

IMPRESSUM

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter, Limbacher Str. 195, 09116 Chemnitz, Tel. 0371/5364-234, E-Mail: m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

BIS ZU 75% FÖRDERUNG
VON KURS- UND PRÜFUNGSKOSTEN MIT AFBG

FORTBILDUNGSLEHRGANG
Spezialist für Glasfaserinstallation
25.11. – 29.11.2024
Vollzeit in Chemnitz

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

DEIN BESTES PROJEKT. DU.

MEISTERKURSE

Gepr. Fachmann für kaufm. Betriebsführung (HwO)/ Ausbildung der Ausbilder
(befreit nach § 46 Abs. 1 HwO vom Teil III und IV der Meisterprüfung)

06.01.2025 – 21.03.2025, Vollzeit in Plauen
01.04.2025 – 26.06.2025, Vollzeit in Chemnitz
11.08.2025 – 13.05.2026, Teilzeit in Chemnitz
12.08.2025 – 24.06.2026, Teilzeit in Plauen
22.08.2025 – 13.06.2026, Teilzeit in Chemnitz
23.08.2025 – 13.06.2026, Teilzeit in Annaberg-Buchholz
29.08.2025 – 16.06.2026, Teilzeit in Zwickau
01.09.2025 – 21.11.2025, Vollzeit in Chemnitz
01.09.2025 – 14.11.2025, Vollzeit in Chemnitz
25.10.2025 – 26.06.2026, Online (Mo – Mi) mit Präsenz in Chemnitz (Sa, 1x monatlich)

FACHTHEORIE UND -PRAXIS (TEILE I/II) FÜR

Bäcker
08.09.2025 – 27.05.2026, Teilzeit in Annaberg-Buchholz

Fahrzeuglackierer
07.11.2025 – 26.06.2027, Teilzeit in Chemnitz

Feinwerkmechaniker
15.11.2024 – 20.12.2025, Teilzeit in Chemnitz

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
22.08.2025 – 26.09.2026, Teilzeit in Chemnitz

Friseur
09.09.2025 – 22.11.2025, Vollzeit in Plauen

Glaser
08.11.2024 – 14.03.2026, Teilzeit in Chemnitz

Konditor
16.06.2025 – 30.01.2026, Teilzeit/Vollzeit in Chemnitz

Maler und Lackierer
07.11.2025 – 26.06.2027, Teilzeit in Chemnitz

Maurer und Betonbauer
11.11.2024 – 16.05.2025, Vollzeit in Chemnitz

Metallbauer
22.08.2025 – 18.07.2026, Teilzeit in Chemnitz

Tischler
08.11.2024 – 09.05.2026, Teilzeit in Chemnitz
01.12.2025 – 13.05.2026, Vollzeit in Chemnitz

Meisterlehrgänge und Aufstiegsfortbildungen sind nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG – „Aufstiegs-BaFoG“) förderfähig. Die Hauptabteilung Bildung der Handwerkskammer Chemnitz ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001: 2015.

FORTBILDUNGSLEHRGÄNGE

BETRIEBSWIRTSCHAFT, PERSONAL, MARKETING UND RECHT

Geprüfter Betriebswirt (HwO) in Chemnitz
10.02.2025 – 11.07.2025, Vollzeit (Mo – Fr)
06.09.2025 – 14.11.2026, Online (Mi und Do) und 1 x monatlich Präsenztage in Chemnitz

Auszubildende begeistern und motivieren
22.10.2024, Vollzeit in Chemnitz

Betrieblicher Datenschutzbeauftragter nach DSGVO
06.11. – 08.11.2024, Online

MS Excel – Grundlagen
12.11. – 13.11.2024, Vollzeit in Chemnitz

Wissensupdate Betrieblicher Datenschutzbeauftragter
26.11.2024, Online

MS Excel – Aufbau
03.12. – 04.12.2024, Vollzeit in Chemnitz

Meldestellen-Beauftragte nach § 15 Abs. 2 HinSchG
12.12.2024, Online

BAUTECHNIK

Luftdichtes Abdichten im Ausbau
21.11.2024, Vollzeit in Chemnitz

Auftragsverantwortlicher vor Ort
13.01. – 15.01.2024, Vollzeit in Chemnitz

Aufmaß von Bauleistungen nach VOB
16.01.2024, Vollzeit in Chemnitz

VOB – Vergabe- und Vertragsordnung im Bauwesen, Teile A und B
16.01.2024, Vollzeit in Chemnitz

ELEKTROTECHNIK, SANITÄR-, HEIZUNGS- UND KLIMATECHNIK

Einstellen von Öl- und Gasfeuerstätten
21.10. – 23.10.2024, Vollzeit in Chemnitz

Betriebsmittelprüfung nach DIN VDE 0701/0702
18.11. – 19.11.2024, Vollzeit in Chemnitz

METALL- UND SCHWEIBTECHNIK

Geprüfter Restaurator im Metallbauerhandwerk
08.01.2025 – 24.10.2026, Teilzeit in Leipzig und Chemnitz

Konstruieren mit AutoCAD 3D
28.10. – 11.11.2024, Vollzeit in Chemnitz

Schweißtechnik modular – förderfähig durch Agentur für Arbeit und Jobcenter
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz und in Plauen

DVGW GW 330 – Schweißen Grundkurs und Verlängerungsprüfung
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz

ANSPRECHPARTNERIN Silke Schneider | Telefon: 0371 5364-160 | E-Mail: s.schneider@hwk-chemnitz.de | HWK-CHEMNITZ.DE/KURSPROGRAMM